

## Gefragt ist eine neue Verkehrspolitik

Zu „**Der Herr der Nordostringe**“ vom  
15. März und „**Nordostring: Wer ist dafür,  
wer dagegen**“ vom 9. März

„Carrillo hat ein Thema mal wieder kräftig zugespitzt: Der Nordostring wird Kornwestheim in ein dunkles Land verwandeln. Sind solche apokalyptischen Bilder nötig, um das Werk der ‚Herrn der Nordostringe‘ zu beschreiben?

Der Bericht ‚Nordostring: Wer ist dafür, wer dagegen?‘ in Form einer großen Zusammenschau ist ein eminent wichtiger Beitrag dafür, wie Großprojekte in einer Demokratie geplant und offen diskutiert werden können und müssen. Wer glaubt, er könne Städte mit mehreren zehntausend Einwohnern einfach in Gewinner und Verlierer einteilen, der hat die Sprengkraft solcher Themen nicht verstanden.

Da ist zum Beispiel Remseck. Aldingen ist dort enorm vom Durchgangsverkehr entlastet worden. Doch die Probleme am großen Verkehrsknoten der Neckarbrücke sind gewaltig. Hier muss Remseck seine Probleme lösen. Und eine zweite Neckarbrücke scheint eine echte Lösungsmöglichkeit zu sein. Eine zweite Brücke zusammen mit dem Nordostring jedoch darf man getrost als straßenbaupolitischen Größenwahn bezeichnen.

Dass Waiblingen ‚die wichtige Anbindung des Wirtschaftsraums Waiblingen an die Autobahn und die Verknüpfung mit Ludwigsburg‘ will, kann man verstehen. Doch wer auch nur wenig Erfahrung mit dem Autobahnzubringer zur A81 und mit dem Verkehr auf der B27 mitten durch die Barockstadt hat, der spürt: Die Staus von heute lassen sich tatsächlich noch deutlich steigern. Solche Lösungen südlich von Kornwestheim zu planen, finde ich absurd.

Waiblingen ist von Bundesstraßen umgeben. Und das bestehende Straßennetz muss durch leistungsfähigere Verkehrsknoten besser vernetzt werden. Folgendes macht OB Hesky allerdings sehr gut: Er bemüht sich um eine glaubwürdige Sprache in dieser verkehrspolitischen Debatte. Der sogenannte Nordostring führt nämlich gar nicht zu einem Ring um Stuttgart. Ein solcher wäre vermutlich ein zweites Stuttgart 21.

Ludwigsburg bekäme mit diesem Projekt für seine ‚Stadt-Autobahn‘ noch mehr Verkehr. Und Kornwestheim? Vor vielen Jahren hat mir ein Stadtrat gesagt: Wenn das Projekt kommt, dann ist unsere Markung – also Kornwestheim in der Fläche – kaputt. Wer von den Rändern Kornwestheims nach Süden, Westen, Norden und Osten blickt, kann dieser Einschätzung nur zustimmen.

Ja, was brauchen wir dann? Wir brauchen keine neuen Straßen. Vielmehr müssen die vorhandenen besser vernetzt werden. Wir brauchen auch keine neue Autobahn, sondern für die A8 und A81 an kritischen Stellen eine vierte Spur und eine konsequent verkehrsabhängige Temporegulierung, um Staus zu verhindern. Und nicht zuletzt – ich wiederhole mich – brauchen wir eine andere und bessere Verkehrspolitik, die die Energie- und Verkehrswende konsequent zum Thema macht und praktisch voranbringt.“

*Bruno Authaler, Kornwestheim*